

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Bericht des Leiters der Bayer. Staatskanzlei,
Staatsminister Siegfried Schneider, MdL, zur
High Tech Offensive im Haushaltsausschuss
des Bayerischen Landtags am 9.12.2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Historie

Ministerpräsident Dr. Stoiber hat am 12.10.1999 in einer Regierungserklärung die High Tech Offensive diesem hohen Hause vorgestellt. Der Bayerische Landtag hat über die Konzeption beraten und die HTO in dem Beschluss Nr. 14/1815 vom 12.10.1999 begrüßt. Soweit die Historie.

Fortgang der HTO
bis heute

Die sog. HTO – manche von ihnen werden die gesamte Startphase sogar noch miterlebt haben – lief von 2000 bis 2005. Am 02.02.2006 wurde dann beim sog. Clusterkongress sechs Jahre nach Beginn der HTO politisch Bilanz gezogen. Die angestoßenen Projekte liefen natürlich weiter. Sog. Nachrückerprojekte in den Bezirken sind in der Zwischenzeit vom Haushaltsausschuss gebilligt worden. Zuletzt wurde vor wenigen Tagen am 20.10.2009 das Projekt einer Technologietransfer-einrichtung in Amberg beschlossen, wofür ich Ihnen für Ihre einstimmige Zustimmung herzlich danke. Diese aktuellen und die anderen noch offenen Vor-

haben werden umgesetzt. Dies ist eine Aufgabe des Verwaltungsvollzuges.

Ich bitte heute um Ihr Einverständnis, die noch laufenden Arbeiten unbürokratisch und flexibel in die Hände der erfahrenen Kollegen in den Bezirksregierungen und Ministerien zu legen, ohne bei kleinen Änderungen und Umschichtungen erneut Bericht erstatten zu müssen.

Abschlussbericht

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, ich komme nun dem Beschluss des Landtages vom 12.10.1999 nach und gebe zehn Jahre nach der ersten Diskussion in diesem hohen Hause einen erneuten Bericht über die HTO. Das ist ein „Abschlussbericht“ auf der Grundlage Sachstand Herbst 2009. Das Gesamtprogramm kann somit „offiziell parlamentarisch“ beendet werden.

Berichte über Projekte der Säule 2

Die Staatsregierung hat das Hohe Haus regelmäßig unterrichtet. Zuletzt die Staatsminister Erwin Huber bzw. Eberhard Sinner am 06. Juli 2005 bzw. am 23. Januar 2007.

Ziele der HTO

Ich nenne kurz noch einmal die Ziele der HTO, auch für diejenigen, die damals – 1999 – noch nicht in diese parlamentarische Arbeit eingebunden waren.

Mit der HTO und einem Standort-Programm setzte die Staatsregierung fort, was sie mit der OZB, der Offensive Zukunft Bayern, 1994 begonnen hatte: „Die Zukunft Bayerns gestalten“. Deutsche Einheit, europäische Erweiterung und Globalisierung stellten Bayern vor neue Herausforderungen. Neue Wettbewerber traten auf, Arbeitsplätze drohten abzuwandern, die Globalisierung verteilte die Waren- und Kapitalströme neu. Das Exportland Bayern war gefordert. Unsere Offensiven waren und sind Antworten auf diese Entwicklungen, die gesellschaftlichen und ökonomischen Veränderungen. Und es waren und sind erfolgreiche Antworten.

MPr Seehofer hat in einer Pressekonferenz am 03.09.2009 kürzlich sehr gut verdeutlicht, dass die Erfolge Bayerns im Konzert der Wettbewerber weit- hin sichtbar sind. Sie bestehen nicht nur im stolzen Gefühl „Wir sind wer in Deutschland, in Europa und in der Welt“, sondern sind auch in Daten, Zahlen und Rangfolgen ablesbar und werden in der internationalen Beachtung Bayerns von außen bestätigt.

4 Säulen

Der Grundstein dieser Entwicklung sind die staatlichen Investitionen von rd. 1,45 Mrd. Euro in die vier Säulen der Offensive.

Ich nenne diese vier Säulen lediglich noch einmal:

Erste Säule: High-Tech-Centren von Weltrang,

zweite Säule: Regionalkonzepte,

dritte Säule: landesweites Qualifizierungs-,

Existenzgründungs- und Infrastrukturprogramm,

vierte Säule: Internationalisierung mit z.B. Technologiepartnerschaften in der Welt, Technologiemarketing und Internationalisierung der Hochschulen.

Wachstumsvor- sprung

Lassen Sie mich, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen, ehe ich Ihnen Daten und Fakten hierzu vorlege, das messbare Ergebnis gleich vorweg nehmen. Eine externe Expertengruppe, die 2007 das „Gutachten Zukunft Bayern 2020“ erarbeitet hat, stellt auf Seite 411 des Gutachtens zum Thema Wachstumseffekte dar, dass in den letzten zehn Jahren (1996 bis 2006) die reale Wachstumsrate des bayerischen BIP bei durchschnittlich 2,4% lag, das ist 1%-Punkt mehr als der Bundesdurchschnitt von 1,4%.

Positive Bewertung durch die Gutachter

Die entscheidenden Wachstumsimpulse für Bayern sind, so die Gutachter, auf die staatlichen Investitionen im Rahmen der Offensive Zukunft Bayern, Start war 1995, und der folgenden „High-Tech-Offensive“, Start 2000, zurückzuführen. Beide Offensiven zusammen hatten ein Volumen von rd. 4,5 Mrd. Euro.

Deutliche Auswirkung auf das Wachstum in Bayern

Diesen Ausführungen der Gutachter schließe ich mich mit meiner Bewertung voll und ganz an. 2006 betrug das BIP von Bayern rd. 408 Mrd. Euro, 1% davon, also das Wachstumsplus Bayerns, sind in einem Jahr bereits rd. 4,1 Mrd. Euro. Das ist eine herausragende „Wachstums-Dividende“ für die getätigten Investitionen. Sie sehen, die staatlichen Ausgaben haben sich also gelohnt. Bayern steht heute, was hochwertige Arbeitsplätze und die Forschung anbelangt, mit an der Spitze. Niedrige Arbeitslosigkeit, eine hervorragende Wissenschaftslandschaft und eine gute Haushaltslage Bayerns zeugen davon.

Beschäftigungseffekte nicht präzise zu ermitteln

Ich sage dies bewusst und auch im Hinblick darauf, dass ich Ihnen keine Zahl zusätzlicher HTO-Arbeitsplätze nennen werde. Nach Ansicht der Fachleute wäre das höchstens eine ungenaue Schätzung, da die Schaffung von zusätzlichen hoch qualifizierten Arbeitsplätzen in Wirtschaft und Wis-

senschaft von einem Strauß vielfältiger Faktoren abhängt, nicht von einem einzigen.

Der makroökonomische Ansatz ist deshalb m.E. für die Gesamtsituation viel aussagekräftiger als die zwangsläufig ungenauere Betrachtung einzelner Unternehmen oder Forschungsvorhaben.

Nun zum aktuellen Stand der HTO:

Politische Gesamtbewertung

Sie werden verstehen, dass ich zum „Abschluss der HTO“ eine Gesamtübersicht über diese Offensive gebe und nicht die einzelnen Projekte – insgesamt 274 – vorstelle.

Es geht hier um eine politische Gesamtbewertung. Das Herausgreifen einzelner Vorhaben, wovon jedes auf seine Art und Weise bedeutend und natürlich auch positiv darstellbar wäre, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Demgegenüber würden dann die nicht genannten Projekte oder die nicht genannten Standorte in den Regierungsbezirken als „nicht so wichtig“ qualifiziert. Das ist aber eben nicht der Fall.

Ansprechpartner für einzelne Projekte

Falls Sie zu einzelnen abgeschlossenen oder noch nicht abgeschlossenen Vorhaben zusätzliche Details wissen möchten, wäre ich Ihnen dankbar, wenn

Sie sich direkt an das zuständige Ressort oder an die jeweilige Bezirksregierung wenden würden. Die Zuständigkeiten sind in den Auflistungen angeführt.

Stand der Projekte

In den Säulen 1, 3, 4 und dem Standortprogramm sind zum Stand 30.04.2009 74 Projekte abgeschlossen, 22 Projekte noch nicht vollständig beendet, ein Projekt (der Verkehrslandeplatz Hof) läuft verzögert und ein Projekt (das ursprünglich geplante Kommunikationszentrums der TU in Garching) wird nicht realisiert. Bei den noch nicht formal beendeten Projekten sind zum Teil noch Restmittel vorhanden, die 2009 und 2010 verausgabt werden. Zum Teil sind einige Projekte wegen verzögerten An- und Ablaufs auch noch inhaltlich in der Umsetzung, zum Teil werden derzeit die Verwendungsnachweise von den Verwaltungen geprüft.

Begründungen für noch nicht abgeschlossene Projekte

Eine Übersicht über die noch nicht abgeschlossenen Projekte mit den jeweiligen Begründungen, warum diese formal noch „offen“ sind, und die Gesamtliste mit allen Vorhaben habe ich meinem Schreiben an den Herrn Ausschussvorsitzenden vom 6. Oktober 2009 beigelegt. Sie haben diese Listen und Daten alle vorliegen.

Insgesamt beträgt das Mittelvolumen der Säulen 1, 3,4 und des Standortprogrammes – ohne das abgesetzte Kommunikationszentrum – 1,267 Mrd. Euro.

Säule 2:
Regionalprojekte

Nun zur Säule 2, den Regionalprojekten, die von Ihnen hier einzeln bewilligt und zum Teil ausführlich diskutiert worden sind. Die aktuelle Aufstellung mit Stand Ende August 2009 und die Übersicht der noch nicht abgeschlossenen Projekte mit den entsprechenden Begründungen liegen Ihnen ebenfalls bereits vor. Ich darf deshalb hier kurz zusammenfassen:

Stand bei Säule 2

Die Säule 2 umfasst insgesamt 200 Projekte. Davon sind 32 noch nicht endgültig abgeschlossen. Meistens liegt die Schlussabrechnung oder die Verwendungsnachweisprüfung noch nicht vor, einige Projekte – vor allem die sog. Nachrückerprojekte – befinden sich zwangsläufig auch noch in der Umsetzung. Ich darf hier auf die Übersicht verweisen, die alle abgeschlossenen bzw. noch offenen Projekte nach Regierungsbezirken geordnet auflistet und beschreibt.

Verwendung von
Rest- und Rück-
laufmitteln

Von den zur Verfügung stehenden 179 Mio. Euro (bzw. 350 Mio. DM), das waren pro Regierungsbezirk 50 Mio. DM bzw. 25,5 Mio. Euro, sind keine Mit-

tel mehr frei. Derzeit sind sogar rd. 90.000 Euro überdotiert. Ich wäre dem Haushaltsausschuss dankbar und unterstelle Ihr Einverständnis, falls kein gegenteiliges Signal kommt, wenn die jeweiligen Bezirksregierungen, evtl. zusammen mit den zuständigen Ministerien, künftig anfallende Restmittel oder Rücklaufmittel in eigener Zuständigkeit für adäquate Förderprojekte vor Ort verwenden dürften.

Multiplikatoreffekte

Besonders erfreulich ist, dass zusätzlich zu diesen 179 Mio. Euro Staatszuschüssen der Regionalkonzepte noch knapp 208 Mio. Euro aus anderen Quellen flossen. Somit stand den Bezirksregierungen ein Gesamtvolumen von 387 Mio. Euro zur Verfügung. Das sind gute Multiplikatoreffekte und Wachstumsimpulse, vor allem wenn man bedenkt, dass eine Vielzahl der Regionalprojekte der Infrastruktur zuzurechnen ist und damit weiter Strahlwirkung für Unternehmen und Wissenschaft entfalten.

Anerkennung vor Ort

In der Diskussion mit den Regierungen, den Wissenschaftlern vor Ort und den Unternehmen kam „dickes Lob“ für diese regionalpolitischen Maßnahmen. Die Projekte sind bewusst „auf die Regierungsebene der Bezirke“ verlagert worden. Sie sind eben nicht die internationalen Leuchttürme wie in der Säule 1 der HTO, sondern sie sind die „originä-

ren Antreiber vor Ort“. Sie sind selbst initiiert, selbst abgewickelt und deshalb ein Dokument der „Verwaltung von unten“ in Bayern. Sie sind ein Zeichen der Dezentralisation und der Verantwortungsübernahme vor Ort. Damit wurde der Standort Bayern in allen Landesteilen regional spezifisch weiter nach vorne gebracht und geprägt.

Digitale Bürgerkarte

Ein Projekt aus der Säule 3 Technologieinfrastruktur, die „digitale Bürgerkarte“ im Rahmen des „Bürgerservice Online“, stelle ich Ihnen nun genauer vor, weil der Abgeordnete Halbleib das im Oktober in diesem Ausschuss bereits thematisiert hat.

Ziel war es, einheitliche Chipkarten- und Zertifizierungsinfrastrukturen bereitzustellen. Damit sollte ein sicherer, authentischer und verbindlicher Zugang zu interaktiven Verwaltungsanwendungen mit elektronischer Signatur eröffnet werden. Dazu wurden im Rahmen knapp 1,9 Mio. € bereitgestellt.

Ein Augenmerk lag darauf, keine proprietäre Lösung aufzubauen, sondern auf bundesweite Standards zu setzen. Kooperationen mit Banken und Sparkassen haben sich aber zerschlagen. Andere bundesweite Ansätze, wie die elektronische Gesundheitskarte oder der elektronische Personalausweis haben erst

jetzt die Chance, eine größere Verbreitung zu bekommen. Daher konnte das Projekt noch nicht abgeschlossen werden.

Um dem Grundgedanken der Förderung einer gesicherten elektronischen Kommunikation gerecht zu werden, wurde ein Teil der Mittel zur Beschaffung und Entwicklung einer virtuellen Poststelle für die Abwicklung des elektronischen Verkehrs mit dem Handelsregister, für den Aufbau einer Verwaltungs-PKI sowie für die Beschaffung von elektronischen Signaturen für einzelne Behörden verwendet.

Investive Verwendung der Mittel

Mit den 179 Mio. Euro der Regionalprojekte und den 1,267 Mrd. Euro der anderen Säulen umfasste die HTO ein Volumen von 1,457 Mrd. Euro. Dieses Geld ist sinnvoll, Ertrag bringend und zukunftsorientiert angelegt worden. Diese Mittel sind nicht verkonsumiert, sondern auf mittel- und langfristige Wirkung hin investiert.

Gutes Zusammenwirken von Wirtschaft und Wissenschaft in Bayern

Das Miteinander von Wirtschaft und Wissenschaft, die gegenseitige Befruchtung mit Ideen, die Visionen und Initiativen von „Denkern und Machern“ sind die Stärke unseres Standortes Bayern. Hier dürfen wir nicht nachlassen, diesen „Geist von Bayern“

weiter zu fördern – die Staatsregierung wird das auch konsequent nach allen Möglichkeiten tun.

Die HTO war und ist ein Meilenstein in der Geschichte Bayerns. Sie war und ist ein Erfolg, auf den wir alle stolz sein können.

- Anrede –

Abschließende
Worte und Dank

Ich bitte den Landtag, diesen vorgelegten Bericht über die HTO abschließend zur Kenntnis zu nehmen. Ich bedanke mich ganz herzlich beim Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, Kollegen Georg Winter, bei allen Parlamentariern, die die HTO in der Vergangenheit stets wohlwollend begleitet haben und diesem Hause nun nicht mehr angehören, und bei Ihnen, verehrte Kolleginnen und Kollegen, für Ihr Interesse.

Ich bitte Sie, die Erfolge der HTO, wo immer Ihnen dies möglich sein wird, zum Wohle unseres Landes Bayern in die Öffentlichkeit hinauszutragen.

Vielen Dank!